

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger und Zeitung.

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnit.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Humoristischen
Wochenblatt“ und „Für Haus und Herd“.
Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich
1.25 bei freier Zustellung ins Haus,
durch die Post bezogen 1.26.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnit.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags
10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene
Zeile oder deren Raum 12 Pf. Totalpreis 10 Pf.
Reklame 25 s. Bei Wiederholungen Rabatt

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach be-
sonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnit.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnit, umfassend die Ortschaften: Pulsnit, Pulsnit M. S., Böhmisches-Bollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Thorn, Obersteina,
Niedersteina, Weisbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Altdittmannsdorf

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.)

Expedition: Pulsnit, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnit.

Nr. 62.

Donnerstag, den 23. Mai 1907

59. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

Der Kaiser ist gestern früh in Cadix eingetroffen.
Frau Baronin von Saalburg, diemorganatische Ge-
mahlin des Fürsten Reuß j. L., ist in Dresden
gestorben.

Der Verein Hamburger Reder hat sich bereit erklärt,
über Wünsche der Seeleute in Verhandlungen zu
treten, wenn diese Wünsche ihnen von einer Kom-
mission aktiver Seeleute übermittelte werden.

Unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Schra-
der trat gestern in Wiesbaden der 23. Deutsche
Protestantentag zu einer dreitägigen Sitzung zu-
sammen. In Straßburg wurde der 18. Evangeli-
sch-Soziale Kongress eröffnet.

Der Allgemeine Deutsche Schulverein tagt in Essen.
Die französische Regierung wird heute den Kammern
ein neues Weingefez vorlegen, welches scharfe Kon-
trollebestimmungen enthält.

Am nächsten Sonntag soll auf einem sozialistischen
Kongress der Minister Briand aus der sozialdemo-
kratischen Partei ausgestoßen werden.

Der Geh. Legationsrat Dr. v. Schuckmann ist zum
Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika ernannt
worden.

Vom 4. bis 7. September findet in der Nordsee ein
Kaisermanöver der Hochseeflotte statt, wozu beson-
ders umfangreiche Vorbereitungen getroffen werden.

Ein Konsortium Leipziger Banken und Bankhäuser hat
vom Rate der Stadt Leipzig 8 Millionen Mark
4prozentiger Leipziger Stadtanleihe fest übernom-
men und wird diese demnächst zur Zeichnung auf-
legen.

Die Kämpfe im Berliner Baugewerbe.

Unter den mannigfachen Kämpfen, welche das gegen-
wärtige Frühjahr in Deutschland bereits gezettigt hat,
ist der gerade am Vorabend des Pfingstfestes ausgebrochene
Kampf im Berliner Baugewerbe, der weitaus bedeutsamste
und größte. Seit Pfingstsonnabend sind vom Verbands-
rat der Arbeitgeber des Berliner Baugewerbes sämtliche bei-
den Verbandsmitgliedern beschäftigte Maurer, Zimmerer
und Bauhilfsarbeiter ausgesperrt worden, weil die Ar-
beiter auf der Forderung des achtstündigen Arbeitstages
bestanden, die aber vom Arbeitgeber-Verband grundsätz-
lich abgelehnt wurde. Die Aussperrung im Berliner
Baugewerbe bedeutet, daß ca. 60000 Arbeiter der Reichs-
hauptstadt und ihrer Vororte bis auf weiteres hrolos
geworden sind, bei längerer Dauer der Sperre wird sich
aber die Zahl auf mindestens 100000 Mann erhöhen,
dann alsdann gibt es auch für die bei den Bauten be-
schäftigten Klempner, Tischler, Rohrleger usw. keine Beschäfti-
gung mehr. Die geführten Einigungsverhandlungen
zwischen den streitenden Parteien sind leider erfolglos
geblieben, weil die breite Masse der Bauarbeiter von der
gestellten Forderung durchaus nicht abgehen wollte, ob-
wohl sich die Zentralverbände der Arbeitgeber mit dem
Schiedsgericht des Berliner Gewerbegerichts einverstanden
erklärt hatten, welcher den Bauarbeitern eine allmähliche
Aufbesserung der Stundenlöhne um sieben Pfennige zu-
billigte, unter Beibehaltung der bisherigen täglichen Ar-
beitszeit. Aber die Masse der Arbeiter handelte diesmal
über die Köpfe der Führer hinweg und forderte ungesümm-
ten achtstündigen Arbeitstag, der ja mit einem Teil des
sozialdemokratischen Programmes bildet, und vornehmlich
bewegen hat der Verband der Arbeitgeber des Berliner
Baugewerbes eine unbedingt ablehnende Stellung gegen
diese Forderung genommen. Jedenfalls ist letztere gerade
im Maurergewerbe durchaus unbegründet. Der Maurer
ist ein Saisonarbeiter; während des Winters muß er
Haus, das nicht rechtzeitig zum Herbst fertig wird, muß
in diesem unfertigen Zustande bis zum Frühjahr liegen
bleiben, Der Bauarbeiter selbst hat während des Win-
ters Zeit genug zur Erholung. Es ist selbstverständlich,

daß ein Saisonarbeiter während der günstigen Jahres-
zeit seine Arbeitskraft ganz anders ausnützen muß als
ein Arbeiter, der unabhängig von Wind und Wetter das
ganze Jahr tätig ist. Drücken die Maurer und sonstigen
Bauarbeiter die achtstündige Arbeitszeit durch, dann könn-
en auch die Erntearbeiter mit der Forderung der acht-
stündigen Arbeitszeit kommen. Leider dürften ihnen nur
die Palmfrüchte nicht den Gefallen tun, zu warten, bis
der nach dem achtstündigen Schema tätige Arbeiter zu
ihnen kommt. Sie verkaufen auf dem Acker. Der Acht-
stundentag ist ein Produkt blutleerer Theorie; das flutende
Leben kann sich nicht nach ihm einrichten; bei der Saison-
arbeit wird der Achtstundentag zum Unsinn.

Die Ablehnung des achtstündigen Arbeitstages seitens
des Arbeitgeberverbandes des Berliner Baugewerbes er-
scheint also schon aus diesen praktischen Erwägungen
begrifflich, und er wird noch verständlicher, wenn man
erwägt, daß es sich hierbei um eine grundsätzliche For-
derung des sozialdemokratischen Programmes handelt,
deren Erfüllung Wasser auf die Mühle der sozialdemo-
kratischen Bestrebungen wäre. Nunmehr ist es also zu
einer Machtprobe gekommen, und wenn die letztere, wie
es wahrscheinlich ist, hierbei unterliegen sollte, so kann
sie sich dafür bei den sozialdemokratischen Führern und
Agitatoren bebanten. Man rechnet auf einen Kampf,
der 8-9 Wochen dauert. In den Kreisen der Arbeit-
geber ist man fest überzeugt, daß besonders die sozial-
demokratischen Verbände einen empfindlichen Denkfetzel er-
halten werden, da sie kaum in der Lage sind, die Unter-
stützung für die 60000 Aussperrten für längere Zeit
aufzubringen. Das gesamte Vermögen der Arbeitnehmer-
Verbände dürfte nach genauer Schätzung ca. 9 Millionen
betragen. An Unterstützungsummen werden aber wöchent-
lich 750000 Mark verausgabt. Es kann also der an-
gibtlich in den Kassen lagernde Betrag nur kurze Zeit aus-
reichen. Bemerkenswert ist es, daß die Altordnauer ihre
Dienstleistungen den Unternehmern zur Fertigstellung dringender
Arbeiten angeboten haben. Ein größerer Teil der Ar-
beiter ist ihnen denn auch übertragen worden; sie sollen
auch in Zukunft beim Abschluß eines neuen Vertrages
besonders berücksichtigt werden. Der Zentral-Verband der
Maurer gibt bekannt, daß seine Mitglieder sich in 19
Kontrollstellen täglich zweimal zu melden haben. Die
eigentliche Kontrolle hat am Mittwoch, den 22. Mai, be-
gonnen.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnit. Der zweite Tag des Pfingstschießens
verlief erfreulicher Weise ohne weitere nasse Zwischenfälle. An
Menschen fehlte es daher nicht auf unserem schönen Schützenplatze;
von mittags an trafen per Eisenbahn große Scharen von Be-
suchern des Festes hier ein, denen sich aus allen Himmelsrich-
tungen zu Fuß, zu Stahlross und Wagen neue Krupps zugesellen,
sobald gar bald sich jenes buntbewegte, vielgestaltige Treiben ent-
wickelte, das die Geschäftsleute so gern sehen. Am gestrigen
Tage, der wieder unter der Ungunst der Bitterung zu leiden
hatte, wurde der diesjährige König der Schützengilde proklamiert.
Die Königswürde erschloß sich Herr Schuhmachermeister Bernhard
Schreiber, die Marschallwürde Herr Materialwarenhändler Emil
Wiltner. Mit dem heute Abend zu erfolgenden Einzuge und
der Einbringung der neuen Herrscher im Schützenreize nach der
Stadt, sowie mit dem darauffolgenden Königsball erreicht das
Fest sein Ende.

Pulsnit, 23. Mai. Auf dem Schützenplatze ereignete
sich gestern Abend um 10 Uhr ein tiefbetäubender Unglücksfall
mit leider tödlichem Ausgange. Der im 40. Lebensjahre stehende
Pfefferkuchlermeister Hermann Richter, ein in gesellschaftlicher
Beziehung bekannt und beliebt gewesener Herr, suchte sich auf
der großen Schaukel Vergnügen. Er stürzte ab und erhielt
beim Zurückkommen derselben einen derartig starken Schlag
gegen den Kopf, daß der Tod infolge Schädelbruchs und
Bluterguß ins Gehirn sofort eingetreten ist. Nachdem die
Schaukel zum Stehen gebracht, wurde der Verunglückte von an-
wesenden Mannschaften der hiesigen Sanitätskolonne aufgehoben
und nach der Wohnung geschafft. Den Angehörigen des auf lo-
tragische Weise aus dem Leben Geschiedenen wird allgemein
das größte Beileid entgegengebracht.

Pulsnit. Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs
Friedrich August wird in unserer Stadt, wie folgt begangen
Früh findet Bedruf und mittags von 12-1 Uhr Platz-
musik statt. Abends 7 Uhr wird man sich im Schützenhaus-
saale zu einem Festmahl vereinigen. — In den Schulen werden
anlässlich des Geburtstages Sr. Maj. des Königs nächste Mitt-
woch Feste abgehalten.

Pulsnit, 22. Mai. Dem Herrn Wachtmeister und
Gerichtsvollzieher Krenz, hier, ist von Sr. Majestät dem Könige
das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Die
Auszeichnung wurde dem Benannten durch den Gerichtsvorstand
Herrn Amtsrichter Reichert heute in Gegenwart der Beamten
an Gerichtsstelle unter entsprechenden Worten überreicht.

Pulsnit M. S., 23. Mai. Auf dem in der Nähe des
Sechsenweges gelegenen Mager'schen Ziegeleigrundstück wurde
heute Vormittag der Arbeiter Oskar Wittich von einer herab-
stürzenden Wand verschüttet und schwer verletzt. Nur mit Mühe
konnte der Verunglückte von der Last befreit werden. Hoffent-
lich sind die Verletzungen keine lebensgefährlichen.

Thorn. Dem Mühlenauszügler August Fischer und
seiner Ehegattin ist es durch Gottes Gnade vergönnt morgen,
am 24. Mai, das Fest der goldenen Hochzeit feiern zu
können. Schon heute seien dem biederem, hochachtbaren Ehepaar
die herzlichsten Glückwünsche dargebracht.

— Das Tischlein der Natur fängt an, sich für
den Menschen zu decken. Nicht nur an den Obstbäumen, die
der Mensch gepflanzt hat, daß sie ihm Früchte tragen mögen,
drängt sich jetzt Blüte an Blüte, nein auch für den, der nicht
gefüttert ist, in der Natur gesorgt, daß er ernten könne. Auch
das Heidelbeergebüsch in den Wäldern trägt jetzt Blütenschmuck
und läßt eine annehmbare Ernte auch dieser Frucht in diesem
Jahre erhoffen, wenn nicht unnütze Hände zum eigenen Schaden
der Menschheit dies verhindern werden. Es hat niemand einen
Nutzen davon, im Gegenteil, denn wer diese unreifen Früchte
verzehrt, kann sich eine schwere Krankheit zuziehen. Viele auch
pflegen, wenn sie im Walde Heidelbeeren suchen, nicht die
Früchte einzeln zu pflücken, sondern uns Bequemlichkeit ganze
Straußchen herauszureißen. Das ist ein Frevel, der nicht hart
genug getadelt werden kann, denn es wäre zu erwarten, daß
bei so unförmigem Beginnen die Heidelbeere von Jahr zu Jahr
seltenere würde. Bedenkt man, daß von dem Ertrage der Heidel-
beerernte eine große Anzahl von Menschen eine geraume Zeit
des Jahres existieren muß, so ist es überhaupt furchtbar, den
Verdienst der armen Leute in so leichtfertiger Weise zu schmälern.
Das Heidelbeerensuchen ist keine leichte Arbeit und so wenig ge-
winnbringend, daß es meist nur von Frauen und Kindern be-
sorgt wird. Für wenige Groschen Verdienst müssen diese den
ganzen Tag über im Walde liegen. Mit Freuden sehen diese
Leute jetzt die fleischfarbigen und grünen Blütenglockchen an
dem niedrigen Heidelbeergebüsch, schon jetzt vielleicht berechnend,
welche Ernte ihnen entgegenreißt, die in diesem Jahre leider
nicht allzu reich ausfallen wird.

HGK. Nächste Postverbindung nach Swalopmund
und Lüderichbücht für Briefsendungen und Pakete
mit Boermann-Dampfer „Adolf Boermann“, ab Hamburg am
25. Mai abends, in Swalopmund am 16. Juni, in Lüderichbücht
am 18. Juni. Schluß in Hamburg am 25. Mai, für Briefe
6 Uhr nachmittags, für Pakete 4 Uhr nachmittags. Letzte Be-
förderung ab Berlin Lehrter Bahnhof, für Briefe am 25. Mai
1.20 Uhr nachmittags, für Pakete am 24. Mai 11.50 Uhr abends.
Die nächsten Posten aus Swalopmund, Abgang am 1. und
5. Mai, sind zu erwarten am 23. und 26. Mai.

— Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und
endigen am 15. September. Während dieser Zeit werden nur
Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.
Feriensachen sind: 1) Strafsachen, 2) Arrestsachen und die eine
einseitige Verfügung betreffenden Sachen, 3) Maß- und Markt-
sachen, 4) Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von
Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung
und Räumung derselben, sowie wegen Zurückzahlung der vom
Mieter in die Mietsräume eingebrachten Sachen, 5) Wechselsachen,
6) Hausachen, wenn über die Fortsetzung eines angefangenen
Baus g'stritten wird. Das Gericht kann auf Antrag auch
andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen,
als Feriensachen bezeichnen.

— Nachdem nunmehr feststeht, daß die sächsische Regierung
dem kommenden Landtage eine Vorlage über eine Umsatz-
steuer für das ganze Land nicht unterbreiten wird, die Ein-
führung einer solchen Steuer vielmehr den Gemeinden überlassen
bleiben soll, beabsichtigt man, alsbald nach Beginn des Land-
tages von konservativ-mittelständischer Seite das Verlangen
nach einer Umsatzsteuer zu wiederholen. Es verlautet sogar,
daß dem diesbezüglichen Antrage ein fertiger Gesetzentwurf an-
gefügt sein soll. Die Mittelstandsvereinerung im Königreich
Sachsen will, wie man uns mitteilt, nur Kandidaten unterstützen,
welche ausdrücklich erklären, für eine Umsatzsteuer zum Schutze
des Kleinhandels und Kleingewerbes unter allen Umständen
einzutreten.

Großröhrsdorf. Hilferufe ertönten am Dienstag
früh aus einem Hause der Bischofskwerdaerstraße in der Nähe
des Bergkellers. Ein offenbar angetrunkenen oder nicht ganz zu-

